

salzhaltig; doch die beiden großen Seen, der Gairdner (Ghêrd) und Torrens (Târ), wie der Murray (Mörreh) und andere Flüsse haben Süßwasser.

Die Vegetation des ganzen Erdtheils charakterisiren eine auffallende Einförmigkeit, sichtbare Armuth und mancherlei Eigenthümlichkeit; dies gilt auch von der Thierwelt. Viele Thiergeschlechter fehlen gänzlich, z. B. die größeren Säugethiere, Raubthiere, Hufthiere und Affen; manche finden sich nur hier, namentlich aus den Familien der Beutethiere. Am reichsten ist die Klasse der Vögel und Seethiere ausgestattet. Das Mineralreich ist noch wenig untersucht; von Metallen hat man Silber, Zinn, Blei und Eisen und vorzüglich viel Gold und Kupfer gefunden. Die europäischen Pflanzen und Thiere, die man hierher gebracht hat, gedeihen vortreflich; das Klima ist meistens mild, rein und gesund.

Die Zahl der Einwohner von ganz Australien schätzt man auf 2½ Mill., davon sind 500,000 aus Europa eingewanderte Kaukasier, besonders Engländer und 2 Mill. Ureinwohner, welche in 3 Stämme zerfallen. 1) Mongolen, den Chinesen verwandt, auf den nordwestlichen Inselgruppen Marianen und Karolinen; 2) Negritos oder Australneger, ein Menschenstamm von schwarzbrauner Farbe mit theils krausem und wolligem, theils schlichtem und langem Haare. Jener Theil nennt sich Papuas, d. h. Kraushaarige, dieser Arfaka, d. h. Bergbewohner. Jene wohnen auf Neu-Guinea, und einigen kleinen Inseln, diese im Innern von Australien und Neu-Guinea, wie auch von Celebes, Borneo und Vorderindien. Beide stimmen in ihrem allgemeinem Typus und in ihren besondern Eigenheiten mit den Aethiopiern so überein, daß wir sie zu deren Race rechnen müssen; beide sind völlig kulturlos und wenig bildsam, und 3) Malayen, Oceanier oder Australmalayen genannt, von hellgelber Farbe, seidenartigem Haar und schönem Körperbau, dem Christenthum und der europäischen Bildung sehr zugänglich, auf Neu-Seeland und dem insularen Ostaustralien. Die beiden letzten Stämme finden sich bisweilen auf ein und derselben Insel neben einander oder unter einander, dann sind aber die Malayen stets die Herren und die Papuas die Unterjochten und Abhängigen. Von den Malayen zeichnen sich die Tongesen auf den Samoa-, Tonga- und Fidjchi-Inseln vor anderen aus durch schlankte Gestalt, feine und intelligente Gesichtszüge und glückliche Bildsamkeit.

Die erste Kenntniß von diesem Erdtheil kam nach Europa durch die Entdeckung der Marianen von Magelhaens 1521, doch wurde sie in den folgenden 250 Jahren nicht sehr erweitert, dies geschah erst seit 1770 durch Cook (Kud), la Pérouse, Krusenstern, Rogebue u. A. Daher kommt es auch, daß man diesen Erdtheil mit Victoria die neueste Welt nennt, was aber nicht so zu verstehen ist, als sei er ein junger Kontinent, vielmehr ist er der älteste von allen Kontinenten der Erde oder das in seiner jezigen Gestalt am frühesten gebildete und ohne neue Erdrevolutionen bestehende Festland.

Festland und Inseln, um auch ihre politische Stellung zu besprechen, sind nicht mehr selbständig und frei, sondern sind und werden je